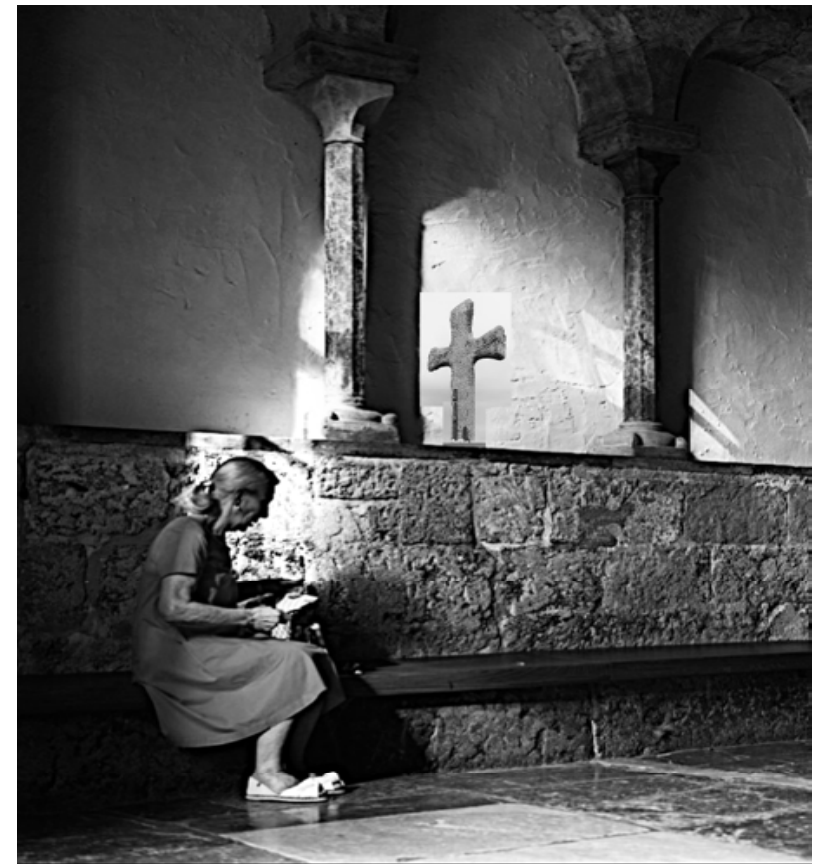


Unsere

Corvinus Gemeinde

Nachrichten - Termine - Bilder
Nr. 503 November 2024



Einsam oder Allein?



FotoStube Hornig

Liebe Leserin, lieber Leser,

haben wir uns die deutsche Einheit so vorgestellt? Deutschland wirkt seit den Landtagswahlen im September zerrissen. Ost und West reden wild und laut übereinander, schimpfen auch aufeinander. 34 Jahre nach der Einheitsfeier 1990, 35 Jahre nach dem Mauerfall ist die Gestimmtheit oft düster. Es sieht nicht so aus, als hätten wir zueinander gefunden. „Die Ossis“ und „Die Wessis“ gibt es immer noch. Manche wünschen sich nach den Wahlergebnissen, die Mauer wäre nie gefallen. Auch gibt es, das ist unbestritten, in den östlichen Bundesländern einen größeren Hang, Putin nachzugeben und den Krieg „irgendwie“ zu beenden. „Irgendwie“ bedeutet wohl im Klartext, der Ukraine nicht mehr mit Waffen beizustehen.

Wir leben in einem in manchen Bereichen gespaltenen Land. Hinter uns liegen die Feierlichkeiten zum 3. Oktober und zur friedlichen Revolution in Leipzig. So recht will das alles nicht zusammenpassen. Zumal auch nicht der Eindruck herrscht, dass sich – sieht man von den genannten Lichtblicken ab – alle bemühen, zueinander zu finden. Im Gegenteil. Es herrscht oft eine Stimmung des gegeneinander Kämpfens und Recht-haben-wollens. Politiker werden auf Kundgebungen beschimpft, mitunter sogar angegriffen. Äußerlich vereint, innerlich zerrissen – trifft es das?

Vermutlich gibt es keine schnellen Lösungen. Regierungsbildungen dauern lange; manche stellen große Forderungen, andere reden nicht miteinander.

Mit unseren Gästen aus der Partnergemeinde in Chemnitz haben wir uns einige Tage zuvor gewinnbringend ausgetauscht. Wir haben gemeinsam das Kloster Brenkhausen besucht, die Audienz bei Bischof Anba Damian genossen und unter seiner Leitung einen Gottesdienst gefeiert. Das Bibelwort: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR.“ (Sach. 4,6b) kam mir in den Sinn. Er steht koptischen Christen bei, die das alte Kernland des Christentums, in diesem Falle Ägypten, verlassen haben. Er kümmert sich um Aufnahmemöglichkeiten für Menschen auf der Flucht. Nach einigen Stunden in seinem Kloster keimte bei mir die Zuversicht auf, dass Gegensätze zueinander finden können. Ich fühlte mich vom Geist Gottes umweht, der uns einigt.

Auch die Partnerschaftsarbeit unserer Kirchengemeinde hat solch eine verbindende Kraft. Das es mit dem Fall der Mauer allein nicht getan ist, zeigen uns die konfrontativ vorgetragenen politischen Meinungen. Was damals in und vor der Nikolaikirche in Leipzig Wirklichkeit wurde, muss weiterhin in einen fortwährenden Diskurs überführt werden, um die Einheit in der Tiefe zu verankern. Wir werden auch im kommenden Jahr wieder nach Chemnitz fahren und unser Gespräch fortsetzen. Nehmen wir in diesem Zusammenhang vielleicht auch einmal zur Kenntnis, dass unsere viel gescholtene Kirche dies vertrauensvolle Gespräch nun schon über Jahrzehnte hinweg in aller Treue und Stetig-

keit pflegt und so geistvolle Begegnungen ermöglicht hat.

Ich hoffe, dass ich im kommenden Jahr einen Reisebus bestellen kann und viele von Ihnen uns auf die Fahrt in die Kultur-

hauptstadt Chemnitz begleiten werden. Weg von den flackernden Bildschirmen, hin zu echtem Austausch und Gespräch!

Viele Grüße,
Ihre

Anba Well

Aus dem Kirchenvorstand

Diesem Gemeindebrief liegt ein Brief mit der Bitte um das freiwillige Kirchgeld bei.

Gern hätten wir Ihnen den genauen Maßnahmenkatalog zur Sanierung der Kirche und die Kostenschätzung dazu präsentiert. So weit sind wir leider noch nicht. Der Prüfauftrag hierzu ist erteilt und wir werden in absehbarer Zeit die Daten erhalten und Sie informieren. Sicher ist, dass wir zum Erhalt der

Kirche Spenden brauchen werden. Sie können sich darauf verlassen, dass das Kirchenamt Ihr Geld ordentlich verwaltet und die Verwendung zweckbestimmt verwendet werden wird.

Ihre Spende ist außerdem von der Steuer absetzbar. Wir hoffen auf Ihre Unterstützung.

Ihr Kirchenvorstand

Zum Titelbild

Ob die Frau auf dem Bild einsam ist oder allein, hängt von ihrem emotionalen Zustand ab. „Allein“ bedeutet, dass sie körperlich allein in der Kirche ist, ohne andere Menschen in ihrer Nähe. „Einsam“ hingegen ist ihr inneres Gefühl der Isolation oder der inneren Leere.

Die Frage nach Einsamkeit oder Alleinsein ist also von den Empfindungen der Frau abhängig und wird in diesem Foto von jedem Betrachter unterschiedlich beurteilt. Wenn sie betet oder in der Bibel liest, könnte sie sich verbunden fühlen mit Gott oder mit etwas, das ihr inneren Frieden gibt. In diesem Fall wäre sie zwar allein, aber nicht unbedingt einsam. Wenn sie sich hingegen nach menschlicher Nähe oder Trost sehnt und diese nicht findet, könnte sie sich einsam fühlen, auch wenn sie betet.

Michaela Schaefer

Eindrucksvolles Wochenende mit unseren Chemnitzer Gästen

Seit mehr als sechs Jahrzehnten ist die Corvinusgemeinde mit der St. Markus-Kirchgemeinde auf dem Chemnitzer Sonnenberg partnerschaftlich verbunden, und seit der deutschen Wiedervereinigung treffen wir uns mit Ausnahme der zwei Pandemie-Jahre jedes Jahr abwechselnd in Chemnitz

und trafen uns danach zum Kennenlernen, gegenseitigen Informieren und Abendessen bei „Myer’s“ in der Langen-Geismar-Straße.

Der Tagesausflug am Samstag (siehe auch den Beitrag in der aktuellen Ausgabe von „Kirche für die Stadt“) führte uns 70 km weit in das Koptisch-Orthodoxe Kloster der Hei-



und Göttingen. Und so besuchten uns vom 27. bis 29. September wieder Gäste aus Chemnitz, die nicht zum ersten Mal bei uns waren: Evelin Drescher, Erika Krauße, Cathrin Simon und Franziska Steinkohl. Vor allem Christine Reh vom Partnerschaftskreis hatte für diese drei Tage wieder ein abwechslungsreiches interessantes Programm zusammengestellt.

Wir begannen am Freitagabend mit einem anspruchsvollen Chorkonzert in St. Jacobi

ligen Jungfrau Maria und des Heiligen Mauritius in Höxter-Brenkhausen (<https://Koptisches-Kloster-Brenkhausen.de>). Um 1245 gründeten dort Zisterzienserrinnen ein Kloster, das nach seinem Niedergang Anfang des 17. Jahrhunderts von Benediktinerinnen neubesiedelt wurde. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden die noch heute bestehenden drei imposanten barocken Gebäudeflügel errichtet. 1803 wurde das Kloster im Rahmen der Säkularisierung aufge-

löst und in eine landwirtschaftliche Domäne mit Viehstall, Scheune, Brennerei usw. umgewandelt. Die ehemalige Klosterkirche ist heute die Pfarrkirche der katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist, die auch den gotischen Flügel des ehemaligen Klosters als Pfarrheim nutzt. Im 20. Jahrhundert verfielen die barocken Klostergebäude immer mehr und wurden schließlich nach drei Jahrzehnten Leerstand vom Staat für den symbolischen Betrag von einer

DM an die Koptische Kirche verkauft, und zwar mit der Auflage, die Anlage zu sanieren

etwa 40 n. Chr. in Ägypten zurück und gilt als eine der ältesten christlichen Kirchen und



als Ursprung des Mönchtums. Sie blickt auf eine sehr wechselhafte und auch leidvolle



und zu restaurieren. Das geschah mit großem Erfolg unter widrigen Umständen und in sehr mühevoller, jedoch auch vielfältig von außen unterstützter Arbeit.

Die koptische Kirche geht auf die Missionsstätigkeit des Evangelisten Markus ab

Geschichte zurück (2 Millionen Märtyrer!) und zählt über 10 Millionen Gläubige. Vor allem wegen Verfolgungen im islamischen Ägypten leben inzwischen mehr als 12.000 koptische Christen in Deutschland. Ihr oberster Repräsentant ist Seine Exzellenz Bischof ANBA DAMIAN, der 1981 mit 26 Jahren im Zuge seiner Facharzt Ausbildung zum Radiologen nach Deutschland kam und zu-

letzt von 1988 bis 1991 als Oberarzt in Süddeutschland gearbeitet hatte. In diesem Jahr entschied er sich für ein Leben im Dienst der Kirche und wurde 1993 zum Priester und 1995 zum Generalbischof der Koptisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland geweiht. Er ist

Diözesanbischof von Norddeutschland, vertritt seine Kirche bundesweit in der Ökumene und im öffentlichen Leben und wirbt intensiv für das Verständnis zwischen abendländischer und orientalischer Kultur. Davon sind die Arbeit und die Ausstrahlung des Klosters geprägt. Der zweite koptische Bischof für Deutschland residiert im neuerbauten St.-Antonius-Kloster in Waldsolms-Kröffelbach/Hessen.

Bischof Damian, eine eindrucksvolle Per-



Nach dem gemeinsamen Abendessen in unserer ehemaligen Corvinus-Bibliothek, u.a. mit köstlicher Suppe aus dem Stift am Klausberg, kamen wir im „Konfirmandenraum“, unserem derzeitigen Allzweckraum, zu einer Autorenlesung zusammen. Die Eisenacher Ethnologin und Volkskundlerin Dr. Juliane

Stückradt empfing uns selbst, schenkte Kaffee aus (das wird wohl keiner von uns noch einmal von einem Bischof erleben!) und erläuterte uns ausführlich seine Kirche und das Kloster. Dann übergab er die Führung an den koptischen Diakon und Holzbildhauer Gunter Schmidt-Riedig. Viele überwiegend lebensgroße Skulpturen und Reliefs, die aus seinen zahlreichen Ausstellungen der letzten 20 Jahre noch vorhanden sind, haben ihren Platz im Kloster gefunden. Sie sind religiös geprägt und stellen vielfach den suchenden und findenden Menschen in den Mittelpunkt. Wir waren sehr beeindruckt und erinnerten uns an den Chemnitzer Ausflug am 30.9.2023 nach Pobershau zur Aus-

stellung der Holzskulpturen von Gottfried Reichel. Nach vielen Gesprächen und einem reichhaltigen Buffet-Mittagessen zelebrierte Bischof Damian in der Klosterkapelle einen verkürzten Gottesdienst, der uns Einblicke in die koptische Tradition vermittelte. Mit dem Gruppenfoto vor der Klosterpforte endete dieser eindrucksvolle Besuch. Und unser Bericht hier mag Leser zum eigenen Besuch dieser besonderen christlichen Stätte anregen.

seit 20 Jahren mit den aktuellen Transformationsprozessen in den östlichen Bundesländern. In den letzten Jahren hat sie als „Feldforscherin“ gemeinsam mit dem Fotografen Ulrich Kneise die Gebiete beiderseits der 763 km (!) langen thüringischen innerdeutschen Grenze bereist und vor allem, was bisher vernachlässigt wurde, die Erfahrungen, Lebensumstände und Erwartungen der Menschen in den westlichen Grenzgebieten erforscht, zu denen ja auch unsere Region gehört. In ihrem gemeinsamen Buch „Randgebiete – Geschichten von drüben“ haben sie die Ergebnisse dokumentiert (darunter auch ein Gespräch mit dem Göttinger Landrat Marcel Riethig) und diese uns nun

vorgestellt (Mitteldeutscher Verlag 2023, 30 €). „Grenzen trennen und verbinden“. Diese „Randgebiete“ sind eigentlich Deutschlands Zentralgebiete! Aber sowohl in Ost wie West hatten die Menschen das Gefühl der Opferrolle, und sie haben es teilweise noch heute. Wissenschaftler erkennen darin eine „chronische Verbitterungsstörung“, die zu Unmut gegenüber dem Staat und zum Rückzug ins Lokale oder gar Private führt und die Menschen empfänglich für Populisten macht.

Der Sonntagsgottesdienst wurde unter dem Gesichtspunkt unserer Partnerschaft gestaltet. Erika Krauß sprach ein Grußwort der St. Markus-Gemeinde, die nun schon länger keinen eigenen Pfarrer hat (die halbe Stelle ist ausgeschrieben) und von Pfr. Marcus Koetzing (St. Andreas) mitbetretet wird. Pa-

storin Anke Well predigte über die Heilung des seit 38 Jahren bettlägerigen Kranken am Sabbat am Teich Betesda, der es nie rechtzeitig in das sich bewegende Wasser schaffte (Joh. 5, 1-18), und deutete diese Geschichte auch im Lichte von fehlender Dankbarkeit und Verrat. Beim Fürbittengebet waren Chemnitzer und Göttinger vereint. Die erfreuliche Kollekte von 300 € kommt der kirchenmusikalischen Arbeit in St. Markus zugute. – Mit dem Mittagessen in der Jugendherberge endeten diese eindrucksvollen drei Tage (Fotos werden über Christine Reh zur Verfügung stehen). Für nächstes Jahr sind wir wieder nach Chemnitz eingeladen (voraussichtlich 19.-21.9.2025).

Text: Dr. Bernd Graubner

Fotos: Dr. Thilo Rudnig,

Dr. Susanne Rudnig-Zelt



Die Zeit des Dankens

Der Herbst brachte uns zahlreiche Events. So kam es das wir im September zum Weltkindertag das Thema Kinderrechte besprachen und ein Plakat dazu gestalteten. Wenig später stand uns Anfang Oktober das Erntedank-Fest bevor. Zum Erntedank-Fest erlebten die Kinder der Kindertagesstätte Corvinus eine spannende und lehreiche Zeit.

Die Erntedank Woche begann mit einem großen Morgenkreis dem sowohl die Elementargruppe als auch die Krippengruppe beiwohnte. Hier wurden bereits die ersten Gaben aus den Familien stolz zusammengetragen. Im Anschluss wurden noch die Lieder „In meinem kleinen Apfel“ und „der Herbst ist da“ gesungen. Das brachte uns viel Spaß am Montag.

Am Dienstag sprachen wir in einem Kreis mit den Kindern über den Sinn von Erntedank. Wofür wir dankbar sind, wiederholten die beiden Lieder vom Vortag, was die herbst-

liche Stimmung unterstrich, und sprachen gemeinsam ein Gebet.

Am darauf folgenden Tag stand die Stationsarbeit auf dem Programm. Hierzu richteten wir gemeinsam mit einigen Eltern kreative Stationen ein, die die bunte Seite der Jahreszeit noch mal mehr in den Vordergrund stellte. So entstanden bunte Bilder mit Kartoffeldruck, es wurden kleine Erntedank-Kronen gebastelt ebenso wie ein Schmeck Memory.

So ging eine kurze bunte und abwechslungsreiche Woche zu Ende die uns allen nicht nur Freude bereitete, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl bestärkte.

Für weitere Interessante Einblicke (z. B. über die Kinderrechte) freuen wir uns über einen Besuch auf unserer Homepage:

„kita-corvinus-goettingen.wir-e.de“

Eine angenehme Herbstzeit wünscht,

das Team der Kita Corvinus

Ökumenische Friedensdekade 2024: „Erzähl mir vom Frieden“

Die Ökumenische Friedensdekade wird seit über 40 Jahren im November von Gemeinden und Friedensgruppen organisiert. Entstanden in den Niederlanden, wurde sie sowohl in der DDR mit dem Symbol „Schwerter zu Pflugscharen“ wie auch in der Bundesrepublik begangen. Die Friedensdekade an den 10 Tagen vor dem Buß- und Betttag wird heute von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und dem Gesprächsforum Ökumenische Friedensdekade bundesweit mit einem gemeinsamen Motto geplant. In Göttingen

erarbeitet der Ökumenische Arbeitskreis Frieden seit den frühen Achtzigerjahren ein Programm für die Stadt.

Das Motto der diesjährigen Friedensdekade „Erzähl mir vom Frieden“ trifft mitten ins Herz unserer zweifelnden, ratlosen Gesellschaft, die nach Auswegen aus den gegenwärtigen mörderischen Konstellationen sucht. In Göttingen trifft sich der Ökumenische Arbeitskreis Frieden in der Johannisgemeinde zur Vorbereitung der Friedensdekade.

Christine Reh

Ökumenische Friedensdekade 2024 in Göttingen „Erzähl mir vom Frieden“

Sonnabend, 9. 11., 18 h: Gedenkstunde am Mahnmal der zerstörten Synagoge, gestaltet von Schüler*innen des Max-Planck-Gymnasiums (Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und Stadt Göttingen).

Sonntag, 10. 11., 10 h, Evangelisch-Reformierte Gemeinde, Untere Karspüle 11: Gottesdienst zu Beginn der Friedensdekade mit Amnesty International, Predigt: Pastor i. R. Wilhelm Buitkamp.

Mittwoch, 13. 11., 19.30 h, Evangelisch-Reformierte Gemeinde, Untere Karspüle 11: Film über das Friedensdorf in Israel „Neve Shalom/Wahat al Salam“: Children of Peace Moderation: Karl-Josef Schafmeister vom Freundeskreis Neve Schalom/Wahat al Salam.

Donnerstag, 14. 11., 19.30 h, Evangelisch-Reformierte Gemeinde, Untere Karspüle 11: Alexander Mauz, Forum Ziviler Friedensdienst: Friedensarbeit vor Ort - Handeln, wo es zählt (Bericht aus der Ukraine).

Montag, 18. 11., 17.30 h, Ev.-Reformierte Gemeinde, Untere Karspüle 11: Vortrag von Arnulf Heinemann: Dr. Lothar Kreyssig – ein Amtsrichter im Widerstand (Gesellschaft für christlich-jüdisch Zusammenarbeit im Rahmen der Veranstaltungen zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus).

Mittwoch, 20.11., 18 h, St. Johanniskirche, Johanniskirchhof: Gottesdienst zum Abschluss der Friedensdekade, Ökumenischer Arbeitskreis Frieden und Friedensgebet der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen; Predigt: Pastoralreferent Joachim Hoffknecht von der Diözesanleitung Pax Christi mit dem Posaunenchor St. Johannis. In der Pause gibt es einen Imbiss.

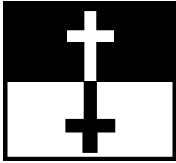
20. 11, 19.30 h, Gemeindesaal der St. Johanniskirche: Father Dr. Andrej Korodochkin, Very Reverend: Christliche Opposition in Russland (in russischer Sprache mit deutscher Übersetzung)

Christine Reh

Wir warten aber auf einen neuen
Himmel und eine **neue Erde** nach seiner
Verheißung, in denen **Gerechtigkeit**
wohnt. «

2. PETRUS 3,13

Monatsspruch **NOVEMBER 2024**



In unserer Gemeinde sind verstorben:

Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht.

Matth. 28.20

Wenn Sie die Daten Ihrer Angehörigen nicht im Gemeindebrief veröffentlicht haben möchten, bitten wir Sie um eine schriftliche Mitteilung.

Die Gemeindebriefredaktion

Wir sind für Sie da

Pastorin Anke Well Tel. 5 66 87
e-Mail: Anke.Well@evlka.de

Pfarr- und Gemeindebüro: Sonja Schlesinger, Grotefeldstr. 36 Tel. 5 66 70 Fax: 48 45 80
e-Mail: KG.Corvinus.Goettingen@evlka.de; www.kirchenkreis-goettingen.de („Gemeinden“)

Vorsitzende des Kirchenvorstandes: Pn. Anke Well

stv. Vorsitzender des Kirchenvorstandes: Dr. Martin Dillmann Tel. 40 13 44 64

Kantor: Frank Bodemeyer Tel. 0152 295 637 31

Kindergarten: Georg-Dehio-Weg 4, Leitung: Johanna Kopp Tel. 49 966 494
e-mail: kita.corvinus.goettingen@evlka.de

Kindertagesstättenverband: Ute Lehmann-Grigoleit Tel. 38 10 44 78
Tel. 4 30 83

Sprechzeiten: Pastorin: nach Vereinbarung
Pfarr- und Gemeindebüro: **di., 10-11 h, mi., 15-16 h**

Bankverbindung über Kirchenkreisamt Göttingen:
Sparkasse Göttingen IBAN: DE77 26050001 0000 000 828 (bitte mit Vermerk „für Corvinus“)

Homepage: <https://corvinus.wir-e.de/aktuelles>

Für Kinder und Jugendliche

Kirchlicher Unterricht
Hauptkonfirmanden und
Vorkonfirmanden (Pn. Well)
Donnerstag 16.30 h

Jugendkantorei
Montag 17.30 h Konfirmandenraum
Ltg.: Frank Bodemeyer, Tel. 0152/29563731

Für Erwachsene

Gospelchor
Dienstag 19.30 h Konfirmandenraum
Ltg.: Kerstin Herbold-Plaisir, Tel. 48 96 260
herbold-plaisir@web.de

Senioreng Geburtstagsfeiern
3 x jährlich

Kochgruppe für Erwachsene
n. Vereinbarung
Kontakt: I. Balles, Tel. 48 52 76
S. Schild, Tel. 5 31 75 38

Partnerschaftskreis
n. Vereinbarung: C. Reh, Tel. 2 44 74

Besuchsdienst
n. Vereinbarung: G. Prieß, Tel. 4956575

Wenn Sie Rat oder Hilfe brauchen



Diakoniestation Göttingen, Martin-Luther-Str. 20 b
Leitung: Krankenschwester Annette Willkomm Tel. 99 97 97-0

Diakonieverband Göttingen, Neustadt 18 38 905-120
Ev. Ehe-, Lebens- und Erziehungsberatung 38 905-145
Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke 38 905-180
Drogenberatungszentrum, Neustadt 21 4 50 33

Telefonseelsorge Göttingen e. V. 0800 / 111 0 111 u. 111 0 222
Kinder- und Jugendtelefon mo -fr 15-19 h 0800 / 111 0 333

Hospiz an der Lutter, Humboldtallee 10
Tel. ambulant: 270 72 6-20, stationär: 270 72 6-10

Gottesdienste und Veranstaltungen

23. Sonntag n. Trinitatis	3.11. 10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well, Prof. Dr. Susanne Rudnig-Zelt)
Dritt. Sonntag d. Kirchenjahres	10.11. 10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)
Vorl. Sonntag d. Kirchenjahres	17.11. 10.00 h	Gottesdienst (P. i. R. Prieß)
Letzt. Sonntag d. Kirchenjahres	24.11. 10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl (Pn. Well)
Sonntag 1. Advent	1.12. 10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)

***Kleider- und Schuhsammelaktion
für das Spangenberg-Sozialwerk e. V.***

***von Montag, 4. November 2024
bis Samstag, 9. November 2024
jeweils von 10 bis 18 h***

***Abgabestelle:
vor dem Eingang zum Gemeindesaal
(wird jeweils abends eingesammelt)***

Unsere Corvinus-Gemeinde. Gemeindebrief der Ev.-luth. Corvinus-Kirchengemeinde Göttingen, herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes.

Redaktion: E. Kohrs, M. Schaefer. Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser. Einen Teil der Artikel und Grafiken haben wir der Zeitschrift „Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit in nichtkommerziellen Publikationen“ entnommen. Layout: H.-J. Meinig.

Der Gemeindebrief wird zehnmal jährlich kostenlos an alle Haushaltungen im Gemeindebereich verteilt. Auflage: 2.200 Stück.

Redaktionsschluss Dezember 2024 / Januar 2025 Gemeindebrief: 10. November 2024

Druck: Pachnicke Druck, www.pachnickedruck.de